

## „Der europäischen Seele nachspüren“

Seit dem Jahr 2004 bietet das Haus der Regionen in Krems-Stein an der Volkskultur interessierten Menschen ein vielfältiges internationales Programm. Im Gespräch mit dem „morgen“ zieht Edgar Niemeczek, Geschäftsführer der Kultur.Region.Niederösterreich.GmbH, Bilanz und stellt die zentralen Projekte des Hauses vor.

VON UDO SEELHOFER

Im April feierte das Haus der Regionen sein zehnjähriges Jubiläum. Das Resümee von Edgar Niemeczek ist klar: „Erfolgreich würde ich es auf jeden Fall nennen!“ Ein „starker Aufbruch des europäischen Gedankens“ sei von Anfang zu spüren gewesen. „Wir haben dann sehr bald erfahren müssen, dass Europa sehr ambivalent gesehen wird.“ Erklärtes Ziel ist es, die Menschen neugierig auf die Regionen zu machen: „Dieses Konzept ist bis dato sehr gut aufgegangen.“ Das Haus der Regionen zeige nicht nur Bekanntes, sondern auch „Weniger Bekanntes und Verborgenes“ aus den vorgestellten Gebieten.

Neben der Qualität ist es Niemeczek wichtig, ein für das Publikum interessantes Programm anzubieten. „Wir achten aber darauf, dass das nicht im ‚populären Mainstream‘ liegt, sondern dass es Kunst- und Kulturformen sind, die in den einzelnen Ländern Teil der traditionellen oder autochthonen Volkskultur sind.“ Rund 50 der 270 Regionen aus ganz Europa wurden seit dem Jahr 2004 mit künstlerischen Programmen vorgestellt. „Allein um diese Vielfalt der europäischen Kulturen sichtbar zu machen, wird uns der Stoff noch lange nicht ausgehen.“ 2014 haben Interessierte die Gelegenheit, die Volkskultur des griechischen Attika und der belgischen Region Wallonien kennenzulernen, im Herbst stehen noch die Regionen Leinster in

Irland, die italienische Toskana sowie Moskau und Lissabon auf dem Spielplan. „Dazu kommen österreichische Kleinregionen.“ Passend zu den regionalen Schwerpunkten gibt es im Restaurant im Haus der Regionen kulinarische Spezialitäten aus der betreffenden Gegend. In der „Galerie der Regionen“ können handwerkliche Produkte aus Kleinbetrieben der näheren Umgebung und Kunsthandwerk aus verschiedenen europäischen Ländern erworben werden.

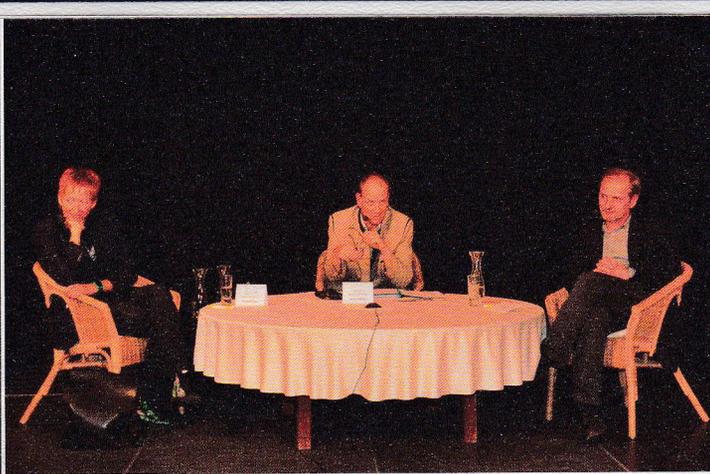
**DIE WELT DER EMOTIONEN.** Eine eigene Veranstaltungsschiene sind die „Kremsener Kamingsgespräche“, die achtmal im Jahr stattfinden. Die aktuelle Staffel trägt den Titel „Im Reich der Gefühle“. In Diskussionsrunden mit den Namen „Liebe und Hass“ oder „Leid und Mitleid“ wird darüber geredet, wie die Vielfalt der menschlichen Emotionen unsere Welt bewegt und inwieweit Gefühle steuerbar sind. Teilnehmerinnen sind unter anderem Barbara Stöckl oder die Leichtathletin Beate Schrott. „Es gibt immer zwei Referenten. In den letzten Jahren haben wir das so durchgezogen, dass dabei eine Dame und ein Herr miteinander diskutieren.“ Wer sich die Gespräche lieber daheim im Wohnzimmer anhören möchte, hat auch dazu Gelegenheit: Radio Niederösterreich strahlt sie eine Woche später jeden dritten Mittwoch im Monat um 21 Uhr aus. Die neue Staffel beginnt am

8. Oktober mit dem Thema „Heimat und Fremde“, Michael Battisti vom ORF Niederösterreich wird die Diskussionen moderieren.

Bei der jährlichen Veranstaltungsreihe „aufhOHRchen“ wandert das niederösterreichische Volksmusikfestival von Gemeinde zu Gemeinde. „In einem halben Jahr Vorbereitung wird gemeinsam mit den örtlichen Akteuren ein Programm gestaltet.“ Sehr stark eingebunden sind dabei die örtlichen Schulen. Das Flaggschiff von „aufhOHRchen“ ist ein viertägiges Festival, das 2014 in Sieghartskirchen im Bezirk Tulln stattfand. Unter der Marke „aufhOHRchen“ gibt es zudem regelmäßig Konzerte im Haus der Regionen. So präsentieren am 31. Oktober die Musiker und Sänger rund um den Schauspieler Peter Windhofer in „Klingender Pongau“ Musik aus ihrer Heimatregion. Eine wöchentliche Sendung auf Radio Niederösterreich, in deren Rahmen unter anderem die Gruppe Federspiel oder Hubert von Goisern zu hören sind, rundet die Marke „aufhOHRchen“ ab.

Zusätzlich zu den Eckpfeilern „Kremsener Kamingsgespräche“, „Europäische Regionen“ und „Österreichische Kleinregionen“ gibt es zur Programmatik des Hauses passende Sonderprojekte. Im Frühjahr zeigte das Haus der Regionen zum Beispiel die Filme „Dunkles, rätselhaftes Österreich“ und „Das Fest des Huhns“ von Regisseur Walter Wippersberg.





FOTOS: VOLKSKULTUR NIEDERÖSTERREICH, UDO SEELHÖFER

Kabarettfreunde kommen im Haus der Regionen ebenfalls auf ihre Kosten. So ist der Gewinner des Salzburger Stiers 2014, Christof Spörk, mit seinem Programm „Ebenholz“ im Rahmen des Festivals „Comedy & Kabarett“ am 20. November zu Gast.

**KULTURELLE VERBINDUNGSLINIEN.** Junge und urbane Gäste sind das Zielpublikum der Reihe „Connecting Tunes“. In den europäischen Hauptstädten treffen sich heute vielfach jugendliche Musiker aus verschiedenen Ländern und musizieren gemeinsam. „Hier gibt es sehr schöne Formen, wo derartige Musiker auf ihre eigenen Traditionen zurückgreifen und das im gemeinsamen Zusammenwirken weiterentwickeln“, sagt Edgar Niemeczek. Diese Musikformate werden in „Connecting Tunes“ präsentiert. Sorgen um den Nachwuchs macht er sich keine: „Bei den Akteuren gibt es sehr viel Jugend. Bei der Blasmusik zum Beispiel sind mehr als die Hälfte der Aktiven jünger als 30 Jahre.“

**POSITIVES IMAGE.** Über die musikalische Komponente hinaus ist dem Haus der Regionen der „intellektuell ausgerichtete Diskurs zu europäischen Themen“ wichtig. Niemeczek möchte „den Begriff Europa positiv besetzen und so etwas wie einer europäischen Seele nachspüren. Dieser Idee fühlen sich alle Ver-

anstaltungen bei uns verpflichtet. Nachbarn sind keine Fremden, sondern mit uns durch eine gemeinsame Geschichte verbunden.“

Das Image der Volkskultur in der Öffentlichkeit schätzt Niemeczek als „sehr positiv“ ein. Volkskultur werde indes oft darüber definiert, was sie nicht sei. „Dann heißt es: ‚Volkskultur ist etwas anderes als Jodeln und Dodeln.‘“ Niemeczek definiert Volkskultur konkreter: als „die Summe der kulturellen Äußerungen, die Menschen bei uns in der Region leben“.

Die Erinnerung an die Traditionen der Volkskultur wird gerade auch in den vielen nichtstaatlichen Museen und Sammlungen aufrechterhalten. Rund 700 solcher Standorte gibt es derzeit in Niederösterreich. Ohne das Engagement der vielen Freiwilligen wäre es freilich nicht möglich, dieses Angebot langfristig am Leben zu halten.

Durch das vielfältige Angebot in Niederösterreich, betont Niemeczek, ergibt sich immer wieder die Möglichkeit, Themen der Volkskultur an Menschen heranzuführen und eventuelle Vorurteile abzubauen. „Wenn man sich anschaut, wie viele tolle Chöre und Vokalensembles es hier gibt oder wie die Musikschulen bei Wettbewerben reüssieren, ist schon eine Basis für ein Interesse an Volkskultur gelegt. Der so geweckte Hunger hört nie wieder auf.“

Regelmäßig besteht im Haus der Regionen Gelegenheit, die musikalischen Traditionen anderer Länder authentisch kennenzulernen. Heuer konnte Edgar Niemeczek unter anderem Ensembles aus Wallonien (links oben) und Attika (rechts unten) begrüßen. Demnächst sind die Bolschoi Don Kosaken und die toskanische Formation Riccardo Tesi & Banditaliana zu Gast. Prominent besetzt sind stets die Kamingesprache. Vergangenen Mai etwa diskutierten Eva Rossmann und Götz Spielmann über „Schicksal, Chance, Illusion“.

#### INFORMATION

Ausführliche Informationen über aktuelle Veranstaltungen im Haus der Regionen findet man auf [www.volkskulturnoe.at](http://www.volkskulturnoe.at)